

BZ 17. Mai 2008

Bestes Miteinander

BIRD'S EYE Das Kapstädter Duo «RockArt» tauschte mit dem Rondo Chor aus Itingen Klänge aus.

URS GRETHER

Auf Einladung des Zentrums für Afrika-Studien an der Universität arbeitet derzeit der südafrikanische Bandleader, Komponist und Multiinstrumentalist Hilton Schilder als «artist in residence» in Basel. Mit seinen Konzept-Bands «Iconoclast» und «RockArt» tritt Schilder ebenso im «bird's eye» auf wie nun mit dem Rondo Chor aus Itingen.

Am 31. Mai empfängt der Laien-Chor in der Mehrzweckhalle Itingen die Musiker Hilton Schilder und Alex van Heerden, zunächst nun waren die Oberbaselbieter als Gäste des Duos «RockArt» (Schilder und van Heerden) zu sehen. Heute tritt Chorleiterin Regina Hui mit Schilder, van Heerden, Stephan Kurmann (Kontrabass) und dem Tabla-Spieler Udai Mazumdar gleichfalls im «bird's eye» zum «South Easter Project» an.

WIE BEHUTSAM Schilder und sein burisch-weisser Partner Alex van Heerden in ihren Duo-Stücken die einzelnen Klangfarben und Schichten ineinander greifen liessen. Nie machten sich die schwebenden Flächen vom Keyboard, die Geräusche und sachten Beat-Ideen aus dem Computer selbständig.

Ebenso wenig schoben sich Soloparts wie van Heerdens Dreingaben an Horn oder Trompete übermässig in den Vordergrund. Mehrmals begann Hilton Schilder auf der Doppelflöte oder dem archaischen, stark oberton-

haltigen Mundbogen; van Heerden verteilte den Sound des Instruments über sein Keyboard im Raum. Schade nur, dass die für herkömmliche Jazzbands gedachte Verstärkeranlage im «bird's eye» zu wenig hergab für derart Raum greifende Klang-Interventionen.

Fast auf Zusehen hin schnitt Schilder knappe Piano-Akzente in die südafrikanischen Lieder des meist ungewein Intonations-sicheren Chors, bis sich aus diesem Dialog eine neue Grundrichtung ergeben hatte. So sollte man auch Südafrikas reicher Gospel-Tradition Tribut. Einmal löste sich ein zunächst unbestimmbares Klangvolumen aus dem Computer in einen Chorgesang auf und, fast unmerklich, hatte der Rondo Chor eingestimmt.

WIE LEISE van Heerden sein Akkordeon einstimmen liess, wie das Auf- und Abflauen der Farben auch auf die Staffelnungen der rund 30 Chor-Mitwirkenden reagierte. So nahm van Heerden den Akzent eines männlichen Choristen (auf seine eigenständige Art ein akustischer Loop) gesanglich auf. Wie schliesslich Schilder und van Heerden selber noch zum Singen kamen. Fast zuviel Respekt bekundete der Chor im zweiten Set mit Südafrikas Uralt-Hit «Wimoweh», um sich zuletzt in dem (im «bird's eye» auch schon gehörten) Knaller des Kapstädter Neujahrskarnevals fast Session-artig neue, frische Bahn zu schaffen.